

Schnitzeljagd quer durch die Stadt: Mit dem „Navi“ auf Schatzsuche

Geocaching findet auch in Magdeburg immer mehr Anhänger / P 16 war mit modernem Abenteuerer unterwegs

Hört man die Worte Loggen, Cache, Attribute, Trade-Item Finalcache oder TFTC, so klingt das alles eher nach Abenteuer auf hoher See als nach einer Schnitzeljagd durch Magdeburg. Geocaching ist aber eigentlich nichts anderes als die moderne Form der guten alten Schnitzeljagd. Abenteuerer, ausgerüstet mit GPS-Gerät, findet man auch in unserer Stadt immer häufiger. Wir begleiteten einen sogenannten Geocacher.

Von Christian Rathmann

Magdeburg. Vorab sei kurz erklärt: Das Prinzip des Geocaching ist ganz einfach: Jemand versteckt einen kleinen Schatz, zum Beispiel eine Filmdose, in der eine Figur ist, stellt die Koordinaten des Verstecks auf das Internetportal www.Geocaching.com und schreibt noch ein kleines Rätsel (Attribute) hinzu. Wenn ein GPS ist auf wenige Zentimeter genau (ca. 40-80 cm), das bedeutet, dass sich der Verstecker ein kreatives Rätsel einfallen lässt, um den Cacher über Zwischenschritte zum Cache, was im Grunde der „Schatz“ ist, zu führen. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Wie eine Parallelwelt

Ich bin mit André auf einem alten, nicht verschlossenen Teil des früheren RAW-Geländes in Fernersleben unterwegs. „280 Meter in nördliche Richtung noch“, sagt er. Dann sind wir am ersten Hinweis, der uns zu weiteren Hinweisen führt und beim Finalcache enden soll. Ausgestattet ist er mit einem kleinen GPS-Gerät (Global Positioning System), Magnet, einem kleinen Spiegel, um auch in den kleinsten Ritzen nachsehen zu könne sowie einer Pinzette und einem Handschuh. Er erklärt mir, dass hier einige Caches (Schätze) versteckt sind, die nur darauf warten, von ihm entdeckt zu werden. Sie sind chronologisch geordnet. Es fängt damit an, dass man als Lehrling auf das Gelände kommt und sich immer weiter hocharbeitet bis zum Chef. Insgesamt sind in Deutschland über 100 000 Caches versteckt.

Die Caches sind aber nicht nur auf alten Industriegeländen versteckt, berichtet mir André. Auch in Parkanlagen und Wäldern kann man so einiges finden.

André erzählt: „Mir geht es persönlich genauso, direkt vor meiner Haustür in einem Gelände. Der Hinweis lautete, gucke durch die zwei Rohre, die in einem Denkmal verarbeitet sind und folge der Sichtlinie. Tatsächlich, ein



André an einer alten Tafel, hinter der sich ein Tipp verstecken soll, wie es zu dem Schatz geht. Kleines Foto: Unter einer verrosteten Platte verbirgt sich die Schatzdose. Wertvolles ist darin zwar nicht zu finden, z. B. ein Kartenspiel oder Schlüsselanhänger, aber es geht ja um den Spaß am Suchen.

Was ihr beachten solltet

- Legt alle Caches wieder an den Platz zurück, an dem ihr sie gefunden habt!
- Tragt euch ins Logbuch ein.
- Erkundigt euch über das Gelände, in dem ihr unterwegs seid. Das Betreten von Ruinen, Industriehallen, Privatgeländen und Naturschutzgebieten ist teilweise verboten und kann eine Anzeige zur Folge haben!
- Wenn ihr einen „TS-Cache“ mit hohem Schwierigkeitsgrad absolviert, beachtet, dass ihr eine Kletterausrüstung dafür benötigt und diese auch beherrschen müsst.
- Gefährdet niemals euer eigenes Leben oder das anderer Beteiligten.
- Geht am besten immer zu zweit, denn so macht es viel mehr Spaß und 4 Augen sehen bekanntlich mehr als zwei Augen.

kleiner Magnet mit Gewinde offenbarte mir ein weiteres Rätsel. Es ist faszinierend, als gäbe es eine Parallelwelt neben dem alltäglichen Leben. Ich habe einen vollkommen neuen Blick für meine Stadt bekommen“, schwärmt André.

Und er hat recht. Auch ich bin schon von der „Schatzsuche“ infiziert. Es ist für mich, als wäre ich ein Kind und würde „Emil und die Detektive“ hören und mir genau vorstellen, wie sie einem Rätsel auf die Spur kommen. Dass

wir längst nicht die Einzigen auf dem unendlich großen Gelände sind, haben wir längst mitbekommen. Zwei weitere Gruppen mit jeweils fünf Personen suchen das Gelände außerdem ab.

Der Schatz ist gefunden

André steht mit mir auf einmal vor einem Hofhofen und betrachtet ihn sorgfältig. „Hier muss es einfach sein“, sagt er, holt seinen Spiegel raus und begutachtet den Innenraum des schon lange außer



Hinweise, wie hier in einer Filmdose aufbewahrt, gibt es überall. Sie führen den Abenteuerer letztlich zum „Schatz“.



Wir waren hier: Nachrichten von Geocachern. Fotos (4): C. Rathmann

Betrieb stehenden Ofens.

Das Interessante und Faszinierende dabei ist, das Rätsel zu lösen. „Manche sind echt einfach, aber manche sind auch sehr kompliziert“, verrät er mir. Die Caches sind nach dem Schwierigkeitsgrad des Verstecks unterteilt. „Ich hab ihn!“, ruft er mir plötzlich zu und bittet mich um einen Stift, denn wenn man den Cache gefunden hat, trägt man sich immer in ein Logbuch ein. Dieses wird immer zu einem Versteck zugelegt und darf auch nicht entfernt werden. Später schreibt man sich zudem noch in das Online-Logbuch des Caches ein.

André lächelt zufrieden. Er hat leichte Fußspuren im Gesicht. Als ich ihn darauf anspreche, sagt er, dass man sich eben auch mal schmutzig macht oder auf Bäume oder durch Kanäle klettern muss – eben ein echtes Abenteuer. „Doch der Erfolgsmoment ist einfach immer wieder unbeschreiblich schön, wenn ich einen Cache gefunden hab“, meint André. „Nun lege ich nur noch ein Trade-Item (Tauschobjekt) in die Dose, und dann können wir nach Hause fahren“, erzählt er weiter.

Daheim angekommen, schreibt André im Internet nur noch TFTC (Thanks for the cache, ein Dankeschön für den Schatz) und legt sich ins Bett, wo er dann bestimmt von weiteren spektakulären Caches träumt.

Muggels und Verstecke

Wer das moderne Abenteuer verfolgt, bekommt mit: Die Geocacher werden von Tag zu Tag mehr. Wichtig ist ihnen, dass ihre Schätze nicht entfernt werden, und deshalb suchen sie oft auch im Dunkeln, denn dann sind die Muggels (Nichtwissenden) nicht mehr so aktiv. So haben einige Verstecker mit Tinte geschrieben, die man nur unter Schwarzlicht sehen kann, oder es werden kleine Alarmanlagen mit eingebaut, die man mit einem Magneten berühren kann. Die Kreativität kennt keine Grenzen.

Auch das Jugendforum bietet übrigens Geocaching für Schulklassen an. Die Rätsel führen zu Sehenswürdigkeiten wie dem Dom. Weitere Infos unter www.jugendforum-magdeburg.de

P16 Die Jugendseite für Magdeburg

Tipps? Trends? Facts?

Dann ruft in Magdeburg an unter **5 41 46 28**

Eure Post sendet in die Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg oder per Fax 5 99 94 82 e-mail: lokalredaktion@volksstimme.de

HIER KÖNNT IHR WAS ERLEBEN

Freitag, 23. Juli

Sonnabend, 24. Juli

PARTY:

- **Ego Lounge Club** mit DJ Tonky, Ego Lounge (ehemals Gummibärchen), Liebigstr. 6, 19 Uhr
- **Magdeburg Rockt** – Open Air (3 floors: Alternative Dance Night, bluesines, Rockstudio, Klub Populär, Rock'n'Roll Highschool; DJ Alex, DJ Bugs, DJ Polylux76, DJ Billy Rock, DJane Popfitta, DJ Whoami), Festung an der Sternbrücke, Festungsgelände Sternbrücke/Hammersteinweg, 22 Uhr
- **LabelNight** mit Aconite und Cert-8, Deep, Breiter Weg 231, 20 Uhr
- **Psychedelic Sikara**, Dom Sikara, Keplerstr. 7, 20 Uhr
- **Summer Time**, Strandbar, Petriförder, 11 Uhr

KONZERT:

- **„Prision Riot II“** – Summer Open Air, KJFE Knast, Umfassungsstr. 76, 19 Uhr
- **The Razorquillz** (Rock'n'Roll), Riff, Sternstr. 29, 20 Uhr
- **Montego Touch of Summer**, Montego Beachclub, Sarajevoufer, Wissenschaftshafen, 20 Uhr
- **Saturday Night Fever** mit Markus Friedrich, Deep, 20 Uhr
- **Sikara Riffs**, Dom Sikara, 20 Uhr
- **Zusammen** (Klub Elektrik & Kunstkontane; Mark Broom, The Mony, Steffen Felscher, Duensch & Reinsch, Kjell Åke, Coletone, Lorenz Kraach, Dirk Trig, DJ Tork), Festung an der Sternbrücke, 15 Uhr (amy)

MELDE-ECKE

Magdeburg rockt wieder

Magdeburg (kur). Am 23. Juli treffen Alternative, Rock, Pop, Indie und Indietronix ein zweites Mal aufeinander – bei „Magdeburg rockt“. Um 22 Uhr begrüßt Euch auf dem Hammersteinweg an der Sternbrücke Rockland-Radiomoderator Mad Dog. Live dabei sind DJ Alex, DJ Billy Rock, DJ Polylux76, DJ Bugs, DJ Whoami und Djane Popfitta. Alle samt DJs von bekannten Clubs wie Factory, Feuerwache, Projekt 7 oder Altes Theater. Auf ganzen drei Floors verspricht dieses Open Air jede Menge Möglichkeiten zum Tanzen, Feiern. Karten gibt's im Vorverkauf für 6 Euro plus Gebühr. Für Spätzügler sind sie an der Abendkasse für acht Euro zu haben.

Bildet euch weiter

Magdeburg/München (au). Medienmacher und solche, die es werden wollen, treffen sich vom 14. bis 17. Oktober auf den Jugendmedientagen 2010 in München. Sie laufen in diesem Jahr unter dem Thema „Mehr als 140 Zeichen – Medien und Ökonomie“. Veranstaltet wird das Treffen für Nachwuchsjournalisten zwischen 16 und 25 Jahren von der Jugendpresse Deutschland und der Jungen Presse Bayern. Wer kein Mitglied ist, zahlt 55 Euro für das Wochenende, doch der Einsatz lohnt sich, denn Euch erwarten spannende Workshops, eine große Party und jede Menge Profi- und Nachwuchsjournalisten, mit denen Ihr ins Gespräch kommen könnt.

www.jugendmedientage.de

IN & OUT DER WOCHE

In: Kultur erleben

(kur). Auch in der heißen Jahreszeit gibt es tolle Kulturveranstaltungen, z. B. im Möllenvogteigarten, im Museum oder in der Festung Mark. Abwechslung in den Ferien tut euch gut, also nichts wie hin!

Out: Schlaflos im Gewitter

(kur). Der heiße Sommer bringt uns viele Gewitter mit Blitz und Donner, und uns wird der Schlaf geraubt, obwohl wir dank der Hitze so wieso schlecht schlafen. Gewitter sind out, findet P 16.

Mit der historischen Dampflok zum Festival

„Rocken am Brocken“ geht am 30./31. Juli in die vierte Auflage

Von Katharina Kurby

Elend/Magdeburg. Am 30. und 31. Juli ist es wieder so weit: Sachsen-Anhalts großes Indie-, Rock-, Pop- und Punkfestival „Rocken am Brocken“ geht in die vierte Runde. Ursprünglich von Studenten der Hochschule Harz entwickelt, ist es mittlerweile fester Bestandteil im Festival-Kalender vieler Musikfreunde.

Als besonderes Highlight kann allein das „Rocken am Brocken“-Festival eine Anfahrt mit der Harzer Brockenbahn bieten, einer historischen Dampflok, die sich durch Wälder und Schluchten hindurch den Weg zum Brocken er-

kämpft. Das Festival macht seinem Namen also alle Ehre. Es wird eine große Hauptbühne und eine kleine Nebenbühne geben. Auf der kleineren Bühne haben lokale Acts die Möglichkeit, sich vor einem breiten Publikum zu präsentieren. Mit einer Abstimmung im Internet haben über 5000 Fans entschieden, welche Bands die Chance für die Nebenbühne bekommen. Gewonnen haben: Desona, Divorce The Sky, Trampler, Hate2Lose, alpha pony, Splaudit, Skanutz und Loudog. Auf der Hauptbühne spielen musikalische Größen wie The Busters, Gisbert zu Knyphausen, Mutabor oder auch Bratze, welche am Frei-

tag den Startschuss geben. Auf voller Fahrt geht's am Samstag weiter mit Bands wie Bonaparte, Itchy Poopzkid, Düné, Captain Planet, The Drakes sowie Schluck den Druck. Ihr übernachtet auf dem Campingplatz unmittelbar in der Nähe des Festivalgeländes, Sanitäreinrichtungen sind natürlich vor Ort, sogar ein Naturbad gibt es. Das Festivalticket kostet 29 Euro für beide Tage. Parken und Zelten sind im Ticketpreis enthalten.

Für einen Tag kostet es jeweils 24 Euro. Wer noch mehr von „Rocken am Brocken“ haben will, für den gibt's die Festivalbuttons im 5er Pack für 3 Euro.



„Rocken am Brocken“ 2009 war ein voller Erfolg: Auch Sänger Olli Schulz rockte die Hauptbühne in Elend. Foto: Katharina Kurby

P16 Party-Pictures

Und auch diesmal hat sich die P16-Redaktion ins Wochenend-Partyvergnügen gestürzt. Unsere Schnappschüsse entstanden am vergangenen Freitag, dem 16. Juli, im Funpark Magdeburg.

Übrigens: Feten-Fotos gibt es auch im Internet unter www.biermagazin.de.

Fotos (6): Sebastian Post Sassi + Isa Marcus + Christopher Mone + Sebastian Julia + Sophie Normen + Juli Stefan + Anni